Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/301-1.8/95

12. Jänner 1996

XIX. GP.-NR
2059 /AB
1996 -01- 12
zu 2084 /J

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Stoisits, Freundinnen und Freunde haben am 15. November 1995 unter der Nr. 2084/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "fragwürdige Traditionspflege im Heer und Motivation der Truppe" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Der erste Teil der gegenständlichen Anfrage bezieht sich auf ein in der Zeitschrift NEWS Nr. 43/95 veröffentlichtes Foto, das - laut Bildunterschrift - den Militärkommandanten des Burgenlandes, Divisionär Dialer, gemeinsam mit einem ehemaligen Gauleiter zeigt. Daraus werden im Begleitartikel "intensive Kontakte des Bundesheeres zu Ewiggestrigen" abgeleitet, wobei von "braunen Flecken bei der Traditionspflege im österreichischen Bundesheer" die Rede ist.

Hiezu ist grundsätzlich zu bemerken, daß ich in der vorliegenden Anfrage einen weiteren Versuch sehe, das Bundesheer bzw. einen seiner Offiziere ohne nähere Begründung, im konkreten Fall auf Grund eines bloßen Handschlages bei einer öffentlichen Veranstaltung, in die Nähe des Rechtsextremismus zu rücken und solcherart die militärische Landesverteidigung zu diskreditieren. Ich weise diese dauernden Unterstellungen, für die die Anfragesteller bisher jeden Beweis schuldig geblieben sind, auf das entschiedenste zurück.

Überdies dürfte den Anfragestellern entgangen sein, daß NEWS offenbar Opfer einer Verwechslung über die Identität des abgebildeten Offiziers geworden war. Nicht der Militärkommandant, sondern ein anderer Offizier war auf dem Foto abgebildet, womit sich die erhobenen Vorwürfe praktisch in Nichts auflösen. Die Zeitschrift bedauerte in der nächsten Ausgabe ihren Irrtum.

Was ferner den in der Tageszeitung "Täglich alles" erwähnten sog. "Sex-Kalender" betrifft, tatsächlich posieren in dem gegenständlichen Kalender zwölf Pin-up-girls in militärischer

Aufmachung, lege ich Wert auf die Feststellung, daß es sich dabei nicht um eine Publikation des Bundesministeriums für Landesverteidigung handelt. Inwieweit bei der Produktion dieses Kalenders Ressortangehörige mittelbar oder unmittelbar mitgewirkt haben, wird derzeit untersucht.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Die Frage nach freundschaftlichen Beziehungen bzw. Freundschaften von Angehörigen des Bundesministeriums für Landesverteidigung bildet keinen Gegenstand der Vollziehung meines Ressorts. Im übrigen verweise ich auf meine einleitenden Ausführungen.

Zu 3:

Nein.

Zu 4 bis 6:

Hinsichtlich der Motive für meine Teilnahme an der heurigen Europafeier am Ulrichsberg sowie der Bewertung dieser Veranstaltung verweise ich auf meine Anfragebeantwortung vom 28. November 1995 (1927/AB zu 1991/J) bzw. die Anfragebeantwortung des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten vom 24. November 1995 (1923/AB zu 1964/J).

Zu 7:

Eine verpflichtende Teilnahme aller Truppenteile des Bundesheeres kam nicht in Betracht, da dies weder administrativ noch ausbildungsmäßig zu bewältigen gewesen wäre. Der diesbezügliche Erlaß enthielt die Empfehlung, den Kursteilnehmern der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie den Besuch der gegenständlichen Ausstellung, jeweils nach vorheriger inhaltlicher Vorbereitung im Rahmen der Staats- und Wehrpolitischen Bildung, zu ermöglichen.

Zu 8 und 9:

Richtig ist, daß ich wegen dringender anderweitiger Verpflichtungen verhindert war, an der Eröffnung dieser Ausstellung persönlich teilzunehmen. Unrichtig ist aber die Behauptung, mein Ressort wäre bei dieser Veranstaltung nicht vertreten gewesen; tatsächlich waren drei Angehörige meines Ressorts, darunter einer aus dem Bereich des Büros für Wehrpolitik, anwesend.

Zu 10:

a) Nein.

b) Entfällt.

Zu 11:

Der Vorwurf, für die Herstellung der Fotos wäre auch Heeresgut zur Verfügung gestellt worden, ist derzeit noch Gegenstand ressortinterner Erhebungen. Sollte sich herausstellen, daß in diesem Zusammenhang Dienstpflichten verletzt worden sind, haben die Verantwortlichen mit disziplinären Konsequenzen zu rechnen.

Zu 12:

Die Nebenbeschäftigung des Genannten ist meinem Ressort bekannt.

Zu 13:

Ob es zutrifft, daß das Management eines solchen Lokals zwingend eine "anstrengende, nur nachts auszuübende Tätigkeit" voraussetzt, entzieht sich meiner Beurteilung. Von einer Funktionsbeeinträchtigung des angesprochenen Beamten ist mir aber bisher nichts bekannt geworden.

Zu 14:

Es handelte sich um Gründe, die in der Person des Genannten gelegen waren. Ich bitte daher um Verständnis, daß ich im Hinblick auf das verfassungsgesetzliche Grundrecht auf Datenschutz keine Einzelheiten bekannt geben kann. Der Wechsel vom Berufsoffizier zum Beamten der allgemeinen Verwaltung erfolgte über seinen eigenen Wunsch.

Zu 15:

Nein.

Zu 16:

Nein.

Beilage

BEILAGE

ANFRAGE:

1. Pflegt der im NEWS abgebildete Offizier und Kommandant freundschaftliche Beziehungen zu Tobias Portschy?

2. Sind Freundschaften von hohen Militärs der Republik Österreich mit rechtskräftig verurteilten NS-Kriegsverbrechern üblich?

3. Gibt es Weisungen des Ministeriums, die den offiziellen/privaten Umgang von hohen Militärs der Republik Österreich mit rechtskräftig verurteilten NS-Kriegsverbrechern verbieten?

   a) Wenn nein, warum nicht?
   b) Wenn ja, warum werden sie nicht befolgt?

4. Das sogenannte Ulrichsbergtreffen am jeweils 1. Sonntag im Oktober jeden Jahres hat sich in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt von deklarierten Anhängern des Nationalsozialismus entwickelt. In den Tagen vor dieser Veranstaltung finden Treffen statt, etwa der Kameradschaft IV, einer Vereinigung von SS-Angehörigen (die SS wurde bei den Nürnberger Kriegsprozessen als verbrecherische Organisation verurteilt); die Kameradschaft IV ist maßgeblich an der Organisation der Ulrichsbergfeiern beteiligt. Bei diesen Treffen werden Minister der Bundesregierung antisemitisch beschimpft, wie im Nachrichtenmagazin NEWS 40/95 berichtet. Sie, Herr Bundesminister, haben am 1.10.1995 auf dem Ulrichsberg eine Rede gehalten.

   Ist Ihnen, Herr Bundesminister, bewußt, daß Sie damit eine Rede vor Angehörigen einer verbrecherischen Organisation gehalten haben?

5. Läßt sich das mit Ihrem Diensteid gegenüber der Republik Österreich vereinbaren, den Sie beim Amtsantritt geleistet haben?

6. Nehmen Sie regelmäßig an Veranstaltungen teil, in deren Rahmen oder Umfeld Mitglieder der Bundesregierung mit antisemitischen Anwürfen beleidigt werden?

7. Eine derzeit in Wien noch bis 22. November und danach in Innsbruck stattfindende Ausstellung mit dem Titel "Vernichtungsfeldzug. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944" setzt sich mit der Beteiligung an Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg durch die deutsche Wehrmacht auseinander, insbesondere von Truppenteilen mit einem überproportional hohen Anteil von Österreichern wie der 6. Armee. Die Entscheidung des Ministeriums, den Besuch der Ausstellung für Schüler der Heeres-Kaderschulen verpflichtend zu machen, ist zu begrüßen.

   Ist darüberhinausgehend geplant, den Besuch der Ausstellung für alle Truppenteile verpflichtend zu machen?

8. Warum haben Sie, Herr Bundesminister, an der Eröffnung dieser zweifellos wichtigen Veranstaltung nicht teilgenommen?

9. Warum haben Sie keinen Vertreter entsandt?

10. Die Tageszeitung "Täglich alles" berichtet am 23.10.1995, daß ein "wackerer Trupp von Milizoffizieren (...) einen Sex-Kalender produziert (hat), der ein wenig Farbe in die kahlen Kasernen bringen soll." Auf den zwölf Fotos sind Modells zu sehen, die - wenn überhaupt - mit Ausrüstungsgegenständen des Bundesheeres, wie einem STG 77, einer Feldkappe oder einem Barett der Jägertruppe bekleidet sind. Weiters sind Fahrzeuge des Bundesheeres zu erkennen, etwa ein KTM-Motorrad und eine Gulaschkanone. Laut "Täglich alles" sollen diese Fotos mit Hilfe des Beamten der Heeresverwaltung, Herrn Sepp Resnik, produziert worden sein.

    a) Handelt es sich bei diesem Kalender für das Jahr 1996 um eine offizielle Publikation des Bundesheeres?
    b) Wenn ja, soll damit die bekannt matte Motivation der Wehrmänner und der Kader gehoben werden?

11. Warum wurden zur Produktion des Kalenders offenbar Heeresgegenstände zur Verfügung gestellt?

    a) Gegen welches Entgelt wurden die Gegenstände zur Verfügung gestellt?

12. Ist Ihnen bekannt, daß Herr Sepp Resnik in seiner Freizeit laut "Täglich alles" als Manager einer Go-Go-Bar tätig ist?

13. Beeinträchtigt diese zweifellos anstrengende, nur nachts auszuübende Tätigkeit seine Tätigkeit als Heeresbeamter?

14. Aus welchen gründen wurde Herr Resnik vor einiger Zeit nahegelegt, als Major aus dem aktiven Dienst auszuscheiden und Beamter der Heeresverwaltung zu werden?

15. Entspricht die in den Kalendern dargestellte Verwendung von Frauen im Bundesheer jener Verwendung, die den verantwortlichen Männern im Verteidigungsministerium für allfällige weibliche Präsenzdiener vorschwebt?

16. Handelt es sich beim genannten Kalender um ein offizielles Arbeitspapier zum Thema "Frauen im Bundesheer"?